

## **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universität Bergen in Norwegen**

Ich bin Laura (25) und studiere im dritten Mastersemester „Marine Geoscience“ an der Universität Bremen. Im Wintersemester 2019 habe ich ein Auslandssemester an der Universität in Bergen in Norwegen verbracht, wo ich im „Department of Earth Science“ eingeschrieben war. Bergen hat 300.000 Einwohner, liegt in Südwest-Norwegen und hält den beeindruckenden Rekord der „regenreichsten Stadt Europas“. Wer sich vom Wetter (das sehr stark dem norddeutschen Wetter ähnelt) nicht abschrecken lässt, den erwartet für sein Auslandssemester eine wunderschöne Stadt direkt zwischen dem Fjord und den Bergen, mit einer erstklassigen Uni und einem sehr aktiven Studentenleben.

### **Vorbereitung**

Vor meiner Anreise musste ich mich neben der generellen Anmeldung nur um eine Unterkunft, die Krankenversicherung und die Anreise kümmern. In Norwegen ist die EU-Gesundheitskarte gültig, ich habe mir daher keine extra Auslandskrankenversicherung zugelegt. Ich musste als Teil meiner Bewerbung auch das „Learning-Agreement“ ausfüllen, das in meiner Uni noch in Papierform eingereicht wird. Die Uni Bergen benutzt bereits die digitale Form und ich musste dann später doch noch die digitale Version benutzen und habe dadurch das LA zweimal ausgefüllt und es waren dann auch zwei Versionen im Umlauf, wobei die Papierform von der UiB nicht akzeptiert wird. Da man also ohnehin die Online-Version benutzen muss, würde ich anderen Studenten empfehlen, direkt die Online-Version zu nutzen, um so Verwirrung und Missverständnisse zu vermeiden. Zudem ist es übersichtlicher, wenn man nur eine Version hat, die man bearbeitet.

### **Unbedingt mitnehmen**

Gute Wanderschuhe und richtig (!!!!!) gute Regenkleidung! Wer keine Regenkleidung hat, sollte dann lieber direkt vor Ort welche kaufen, da die Qualität meist höher ist und die Regenkleidung für norwegisches Wetter ausgelegt ist. Außerdem sollte man einen warmen Schlafsack und evtl. einen Hüttenschlafsack mitnehmen, wenn man in Norwegen zelten möchte. Schlafsäcke sind dort deutlich teurer. Sie können zwar auch an der Uni geliehen werden, das geht aber immer nur Mittwochs und wenn man am Wochenende spontan verreisen möchte, geht das dann nicht.

### **Formalitäten im Gastland**

Nach der Ankunft muss sich jeder Student bei der Polizei in Bergen melden. Dazu wird von der UiB extra ein Termin reserviert. Allerdings muss man sich vorher online registrieren und einige Angaben machen. Der Termin bei der Polizei war an sich problemlos, man musste den Pass vorzeigen, eine Bestätigung der UiB, dass man dort studiert und eine schriftliche Aussage, dass man selbst über genügend finanzielle Mittel verfügt, wobei dies nicht überprüft wird. Es ist eine reine Formalie, allerdings werden pro Termin nur ca. 200 Studenten bearbeitet. Da aber deutlich mehr Studenten zu den Terminen erscheinen, ist es ratsam, deutlich vor der offiziellen Öffnung des Büros zu erscheinen. In meinem Fall hatten wir den Termin von 9-13 Uhr, ich war 10 Minuten vor um 9 dort und musste ca. eine halbe Stunde warten. Freunde von mir kamen 10 Minuten nach mir an und mussten fast 2h warten. Man sollte also wirklich früh erscheinen. Alle nötigen Informationen zur Registrierung und Anmeldung findet man auf der UiB

Website „Checklist for new International Students“ (<https://www.uib.no/en/student/127987/checklist-new-international-students>)

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die UiB liegt im Stadtzentrum von Bergen, wobei sich die einzelnen Departments etwas verteilen. Man merkt auf jeden Fall, dass die Uni viel Erfahrung mit Austauschstudenten hat und viel dafür getan wird, dass man gut ankommt und sich wohl fühlt. Es gibt eine Orientierungswoche, in der jeden Tag ein Programm für die neuen Studenten stattfindet und man sowohl andere Austauschstudenten als auch andere norwegische Studenten kennen lernt. Zu Beginn der Woche gibt es eine Willkommensveranstaltung, in der man einige Vorträge hört und ein bisschen auf das Leben in Bergen eingestimmt wird. In dieser ersten Zeit hatten wir auch die Möglichkeit, uns über Kurse zu informieren und unsere Kurswahl anzupassen. Die Betreuung vor Ort war in meinem Departement sehr gut und ich habe sehr schnelle Hilfe bei ganz unterschiedlichen Fragen bekommen.

In Bergen gibt es die Studentwelfare-organisation „Sammen“. Sammen besitzt mehrere Immobilien, eine Fitnessstudiokette und ist Ansprechpartner in allen möglichen Belangen. Über Sammen erhalten Studenten schnellen Zugang zu ärztlicher Versorgung, psychologischer Betreuung oder Unterbringung oder Unterstützung bei der Unterbringung von Kindern. Bei den von Sammen vermittelten Unterkünften gibt es auch Optionen für Familien. Die Email-Adresse ist: <https://www.sammen.no/en/bergen>.

Die UiB hat ein sehr gutes Angebot für Freizeitaktivitäten, das deutlich über das Unisport-angebot hinausgeht, das ich von meiner Uni in Deutschland kenne. Es gibt diverse Sportarten, in die man auch ohne vorherige Erfahrung ausprobieren kann, man kann ins Theater gehen, zum Radio oder zur Unizeitschrift. Die Angebote werden sehr intensiv genutzt und man lernt immer neue Leute kennen. Ich persönlich habe mich beim Segeln angemeldet (ohne je vorher gesegelt zu sein), was ich wirklich weiterempfehlen kann. Selbst wir Anfänger sind nach nur einer Theoriestunde mit auf den Stadtfjord gesegelt. Außerdem kann ich eine Mitgliedschaft im Sammen Fitnessstudio empfehlen (110€ pro Semester). Diese Studios bieten diverse kostenlose Kurse, es gibt ein beheiztes Schwimmbad und mehrere Saunen. Was ich außerdem sehr empfehlen kann, ist die Mitgliedschaft beim BSI Friluft (<https://web.facebook.com/bsifriluft/>), einer Organisation, die diverse Outdooraktivitäten organisiert und betreut. Fast jedes Wochenende kann man sich für wenig Geld einer geführten Wanderung in die norwegische Wildnis anschließen. Die Organisation hat mehrere hundert Mitglieder und ist ein guter Ort, um neue Bekanntschaften zu schließen. Über den BSI Friluft kann man außerdem günstig Ausrüstung wie Skier etc. ausleihen.

### **Kurswahl, Kursangebot und -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Die Kursauswahl war in meinem Fall leider mit einigen Komplikationen verbunden und ich habe von vielen anderen Studierenden ähnliche Berichte gehört. Zunächst erfolgte die Kursauswahl von Zuhause in Deutschland aus. Dazu kann man eine Liste der UiB einsehen, in der alle Kurse, die von Austauschstudenten belegt werden können, aufgeführt sind. Man kann sich über die Voraussetzungen, die Prüfungsform und die Stunden pro Woche informieren:

<https://rapport->

[dv.uhad.no/t/UiB/views/Emnelisteforinnreisendeutvekslingsstudenter/Coursesforexchangestudents?%3Aembed=y&%3AshowAppBanner=false&%3AshowShareOptions=false&%3Adisplay\\_count=no&%3AshowVizHome=no&%3Atoolbar=no&%3A](https://rapport-dv.uhad.no/t/UiB/views/Emnelisteforinnreisendeutvekslingsstudenter/Coursesforexchangestudents?%3Aembed=y&%3AshowAppBanner=false&%3AshowShareOptions=false&%3Adisplay_count=no&%3AshowVizHome=no&%3Atoolbar=no&%3A)

Einige Informationen sind super aktuell und sehr detailliert aufgelistet, z.B. der Semesterplan, in dem für jede Kalenderwoche des kommenden Semesters genau eingetragen ist, wann eine Veranstaltung stattfindet. Das ist extrem hilfreich bei der Planung des Stundenplans, da man selbst darauf achten muss, dass sich keine Kurse überschneiden. Allerdings ist die Kursliste an sich nicht vollständig, was ich allerdings erst nach meiner Ankunft in Bergen erfahren habe. Zum Beispiel war der Kurs „Polar Paleoclimate“ nicht in dieser Liste geführt und ich hätte ihn gerne belegt. Es lohnt sich also, auch die allgemeine Kursliste zu suchen und sich dort die Kurse anzusehen, damit man nichts verpasst.

Die norwegischen Anforderungen für die Kurse sind teilweise relativ hoch und man wird initial schnell für einen Kurs abgelehnt. Nachdem ich von meiner Uni als Austauschstudent für die UiB nominiert worden war, musste ich mich mit meiner Kursauswahl an der UiB bewerben. In diesem ersten Schritt, der über das Portal „Søknadsweb“ erfolgt, wird man überhaupt erst für die Uni zugelassen. In diesem Schritt wurde ich schon für mehrere Fächer abgelehnt. Da ich die Voraussetzungen für zwei andere Kurse erfüllt habe, wurde ich aber generell angenommen. Wenn man angenommen ist, muss man sich im Studentweb anmelden, wo man sich dann nochmal für die Kurse „einschreibt“ oder „bewirbt“, die man tatsächlich belegen will. Für die Bewerbung gibt es eine Frist und manche Kurse werden auch erst später zur Anmeldung freigeschaltet. Man muss für diese Kurse immer noch zugelassen werden, allerdings sollte man sich keine großen Sorgen machen, wenn sich da lange nichts tut. Als ich nach Norwegen gereist bin, war ich erst für einen Kurs tatsächlich angenommen. Das kann einen vor der Abreise sehr nervös machen, zumal ich diesbezüglich nicht wirklich Hilfe von der Organisation in meiner deutschen Uni bekommen habe und meine Emails, die ich nach Norwegen geschickt habe, oft nicht beantwortet wurden. Für mich wäre es beruhigend gewesen, wenn mir jemand gesagt hätte, dass man sich an diesem Punkt keine Sorgen machen muss und es auch ohne Probleme möglich ist, in Norwegen in weitere Kurse eingetragen zu werden. Da allerdings in Bremen die Zahlung der Erasmusförderung an das Erbringen von 30 CP im Austauschland geknüpft ist, hatte ich große Bedenken, bevor ich gefahren bin. Das hat die Zeit direkt vor meiner Abreise sehr negativ beeinflusst, da ich dachte, ich könnte im schlimmsten Fall nur einen Kurs belegen. Vor Ort hat sich das aber geändert, da ein nachträgliches Einschreiben in die Kurse problemlos möglich war. Selbst Kurse, für die ich zuerst abgelehnt wurde, hätte ich belegen können. Man kann mit den Kursverantwortlichen vor Ort sprechen und ihnen erläutern, wieso man bestimmte Kurse belegen möchte und wieso man denkt, dass man trotz eventuell fehlender Vorkenntnisse den Kurs bestehen kann. Allerdings kam es auch in diesem Bereich zu einem Problem. Ich wollte einen Norwegischkurs für Anfänger belegen, der sehr beliebt ist. Bei der Anmeldung musste man direkt eine Gruppe wählen, je nachdem wie man Zeit im Stundenplan hatte. Nach 6h Anmeldezeit war der Kurs komplett voll und man konnte die Gruppe nicht mehr wechseln. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, dass ich durchaus noch mehr Kurse belegen könnte und als ich in Bergen von dem Kurs „Polar Paleoclimate“ erfahren habe, konnte ich ihn nicht belegen, da sich der Kurs mit meinem Norwegischkurs überschneiden hätte. Die Kursanmeldung und die Organisation in diesem Bereich waren insgesamt recht frustrierend. Teilweise stimmten die Sprachangaben, die online gegeben waren nicht, z.B. bei dem Kurs GEOV223, bei dem die Kurssprache online mit Norwegisch angegeben ist. Auf meine Anfrage, ob es den Kurs vielleicht auch auf Englisch gibt, habe ich keine Antwort erhalten und ich habe mich daher nicht dafür beworben.

In Bergen habe ich dann erfahren, dass der Kurs auf Englisch ist und ich eingeschrieben bin, obwohl ich mich nicht dafür beworben habe. In diesem Bereich ist leider kein richtiger Verlass auf die Universität. Ich war letztlich für 4 Kurse eingeschrieben und habe die nötigen CP erbracht. Hätte ich allerdings vorher gewusst, wie flexibel die Kurswahl ist und dass man sich in Bergen noch in diverse andere Kurse eintragen kann, hätte ich definitiv andere Kurse gewählt und meinen Stundenplan anders gestaltet.

Außer der Registrierung im Søknaadsweb und Studentweb, musste man sich auch bei SEBRA (<https://sebra.uib.no/sebra/?lang=english>) und bei Erasmus online anmelden. Diese ganzen Anmeldeprozesse waren recht verwirrend, weil man am Anfang mit den Namen durcheinanderkommt und nicht genau weiß, wofür man was braucht. Tatsächlich „benutzt“ man einige dieser Portale auch nach der Anmeldung nie wieder. An dieser Stelle ist die oben genannte „Checklist for international students“ sehr hilfreich, da man einfach den Schritten folgen kann und dann eigentlich nichts verpasst.

Ich habe folgende Kurse belegt:

GEOF347	Seminar on "Earth system science for sustainability studies"
GEOV217	Geohazards
NOR-INTRO	Short Introductory Course in Norwegian Language
PTEK211	Fundamentals of Reservoir Physics

Der Kurs Geohazards ist bei Austauschstudenten sehr beliebt, ich würde aber davon abraten, ihn zu belegen. Der Arbeitsaufwand ist enorm und übersteigt 10 CP deutlich, zudem ist der tatsächliche Wissensgewinn nicht wirklich groß. Die Kurse werden manchmal überarbeitet und angepasst und ich hatte den Kurs aufgrund positiver Berichte von Kommilitonen belegt. Rückblickend hätte ich die viele Zeit, die ich für diesen Kurs aufgewandt habe, lieber in andere, sinnvollere Kurse investiert. Das Seminar und der Norwegischkurs waren ohne Benotung, man musste die Prüfung nur bestehen. Das Seminar war sehr interessant, wobei man hier eher Soft-skills erlernt. Der PTEK-Kurs war anspruchsvoll und sehr interessant und ich würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Benotung für meine Fächer war sehr positiv, ich habe in beiden benoteten Kursen ein A bekommen. Generell hatte ich das Gefühl, dass die Noten in Norwegen recht positiv ausfallen, wobei ich auch sagen muss, dass ich viel Zeit in die Prüfungsvorbereitung investiert habe.

Studenten, die überlegen in Bergen ein Auslandssemester zu verbringen, würde ich raten auch fachfremde Kurse in Betracht zu ziehen und Möglichkeiten zu nutzen, die sich evtl. an der Heimatuni nicht bieten, wobei das natürlich immer vom geforderten CP Maß abhängt.

### **Unterkunft**

Austauschstudenten, die mindestens ein Semester in Bergen studieren, erhalten garantiert eine Unterkunft über die Studentenorganisation Sammen. Die meisten Erasmusstudenten bekommen ihr Zimmer im Wohnkomplex Fantoft. Allerdings bekommen die meisten Studenten, die nur ein Semester bleiben ein geteiltes Zimmer, d.h. man schläft mit einer anderen Person in einem Doppelstockbett. Wir wurden bereits vor unserem Aufenthalt per Email auf diesen Fakt aufmerksam gemacht und ich habe deshalb nach Alternativen gesucht und habe mich für ein anderes Wohnheim, das „Haukelandsbakken Studenthjem“ entschieden, worüber ich im Nachhinein auch sehr froh bin. Das Wohnheim liegt auf einem Hügel, der schon zum Berg Ulriken gehört, in der Nähe der Ulriksbanen. Direkt hinter dem Haus beginnt der Wanderweg den Ulriken hoch.

Es ist deutlich näher an der Stadt gelegen als das Fantoft, ist kleiner (ca. 100 Studenten) und jeder hat ein Einzelzimmer, da etwa 10-12 m<sup>2</sup> groß ist. Die Zimmer sind schon eingerichtet, mit einem Einzelbett, mehreren Schränken, einem Schreibtisch, Stühlen und einem eigenen Waschbecken. Nur Bettzeug musste man selbst mitbringen. Das Wohnheim ist in 4 Flure geteilt, wobei ein Flur 24 Bewohner hat, die sich eine Küche, zwei Klos und zwei Duschen teilen. Ich hatte vorher Bedenken, dass die geringe Anzahl an Klos und Duschen ein Problem wäre, aber ich hatte nie Probleme und es kam eigentlich auch nie zu „Stau“. Im Hausflur befinden sich zudem noch mehr Klos. Die Sanitäreinrichtungen werden 5x die Woche von einer Firma gereinigt, sodass man auch hier überhaupt keinen Stress hat. In der Küche hat jeder ein eigenes Fach im Kühlschrank, einen Schrank und ein Schubfach. Es gibt zudem Kellerabteile für die Lagerung von Gegenständen, zwei sehr gut und modern eingerichtete Gemeinschaftsräume und Parkplätze. Waschmaschinen und Trockner kann man kostenlos nutzen. Wenn man mehr als 3 Monate in dem Wohnheim bleibt, zahlt man 260€ für ein Zimmer, wobei Internet, Strom, Warmwasser etc. alles mit enthalten ist. Die Wohnheimsleitung war immer freundlich und sehr hilfsbereit, man hatte also auch vor Ort einen guten Ansprechpartner. Ich habe mich dort im April oder Mai für ein Zimmer beworben und hatte bereits nach einem Tag die Zusage. In dem Wohnheim wohnen internationale und norwegische Studenten, aber auch Norweger, die bereits arbeiten. Man kann dort sehr gut Bekanntschaften knüpfen und neue Leute kennen lernen. Ich hatte ein Zimmer im zweiten Stock mit einer fantastischen Aussicht über die Stadt und den Fjord.

Leider muss ich sagen, dass der Internetauftritt dem Wohnheim nicht gerecht wird. Ich hatte vor meinem Einzug einige Bedenken, aufgrund der wenigen Bilder, die man findet und auch wegen einiger schlechter Rezensionen. Das war aber vollkommen unbegründet, ich habe meine Zeit dort sehr genossen und kann das Wohnheim absolut weiterempfehlen.

#### **Kurzinfos:**

**Haukelandbakken Studenthjem:** <https://www.haukelandsbakken-studenthjem.no/en/>

**Kosten:** 260€ pro Monat, alles inklusive

**Zimmer:** ca. 10 m<sup>2</sup>; vollständig eingerichtet außer Bettzeug

**Pro:** Sehr günstig, eigenes Zimmer, nah an der Stadt, gute Wandermöglichkeiten, Reinigungsservice, sehr nette Mitbewohner

#### **Sonstiges**

Die erste Zahlung des Erasmus-Mobilitätzuschusses erfolgte erst relativ spät im August. Da besonders die Anfangszeit in einem neuen Land mit erhöhten Ausgaben verbunden ist, rate ich anderen Studenten auf jeden Fall ausreichend Geld für den ersten Monat mitzunehmen. In dieser Zeit müssen die meisten Studenten Zubehör für ihre Zimmer oder Wohnungen, Bettzeug usw. kaufen. Hinzu kommen gerade in der Orientierungswoche erhöhte Ausgaben bei den Kneipenbesuchen und man muss evtl. Mitgliedschaften in einigen Organisationen zahlen, denen man beitreten möchte. Auch Nahrungsmittel sind deutlich teurer in Norwegen. Dadurch können die ersten Wochen schonmal zur Probe für den Geldbeutel werden. Trotzdem sollten die hohen Lebenshaltungskosten einen nicht davon abhalten, in Norwegen ein Auslandssemester zu verbringen. Es ist mit etwas Übung durchaus möglich, relativ kostengünstig zu leben. Ich habe mir z.B. für 60€ ein Fahrrad gekauft, mit dem ich immer zur Uni gefahren bin. Am Ende meines Aufenthaltes habe ich es ohne Verluste und völlig problemlos verkauft. Studenten, die mit der Bahn zur Uni gefahren sind (z.B. Studenten, die im Fantoft gewohnt haben), mussten sich für 46€ eine Monatskarte holen.

Bargeld sollte man vor der Reise nach Norwegen nicht umtauschen. Ich habe eigentlich überhaupt kein Bargeld benötigt, weil man überall mit EC-Karte zahlen kann.

Studenten und junge Leute erhalten oft Vergünstigungen, z.B. bei Flugreisen (Unter 26-Kampagne bei SAS und Norwegian) und auf den Hurtigrouten-Schiffen. Dabei sollte man beachten, dass die Preise nochmals günstiger werden, wenn man auf Norwegisch bucht.

### **Nach der Rückkehr**

Über die Anerkennung meiner Studienleistungen kann ich zu diesem Zeitpunkt leider noch keine Angaben machen, da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Die Erstellung eines „Transcript of records“ war allerdings problemlos online möglich. Im Anschluss muss ich jetzt bei meiner Uni einen Antrag auf Anerkennung stellen, was wahrscheinlich noch einige Tage in Anspruch nehmen wird.

### **Fazit**

Ich wollte gerne in Norwegen studieren, da mich das Land bereits vor meinem Aufenthalt sehr fasziniert hat und ich kann einen Aufenthalt dort wirklich jedem weiterempfehlen. Die wirklich gut ausgebaute Digitalisierung, der allgemeine Wohlstand, die niedrige Kriminalitätsrate und scheinbar unendliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, besonders auch in der Natur, machen Norwegen zu einem idealen Land für ein Auslandssemester.

Für meinen akademischen Werdegang hat mir mein Aufenthalt in Bergen und die Kurse, die ich an der UiB belegt habe, wahrscheinlich nicht so viel gebracht. Abgesehen von dem PTEK-Kurs, habe ich ehr Soft-skills erlernt und einige Arbeitsweisen wiederholt. Trotzdem bin ich sehr froh, dass ich die Chance hatte, am Erasmus+ Programm teilzunehmen. Über einen Dozenten bin ich auf einen Kurs am Universitätszentrum Spitzbergen aufmerksam geworden, den ich im kommenden April belegen werde und den ich so nicht selbst gefunden hätte. Wahrscheinlich hätte ich mit einer anderen Kurswahl inhaltlich noch mehr aus dem Aufenthalt herausholen können. Trotzdem war es eine wirklich gute Zeit an der Uni Bergen und allein durch die Zusammenarbeit mit anderen Dozenten eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Zukunft. Ich würde mich auf jeden Fall für einen Praktikumsplatz oder ein Projekt an der UiB bewerben, wenn es in Zukunft dafür die Möglichkeit gibt.

Meine Zeit in Norwegen war definitiv eine einzigartige Erfahrung und die Chance, an einer anderen Uni unter anderen Voraussetzungen zu studieren und das Studentenleben in anderen Ländern kennen zu lernen, sollte jeder Student unbedingt nutzen. Es ist auch eine Gelegenheit, ein bisschen Abstand zur eigenen Uni und dem Studentenalltag zuhause zu gewinnen. Oft ist man dort ja in einen ziemlich geraden Ablauf eingebunden. Ich hatte das Gefühl, dass einem die Zeit im Ausland eine andere Perspektive ermöglicht, ohne dass man sich komplett aus dem Studium zurückziehen muss. Außerdem erhält man Einblicke in die Organisation und die Lehre an anderen Unis und es besteht immer die Möglichkeit mit Eigeninitiative an Projekten teilzunehmen und Netzwerke für die Zukunft zu schaffen. Daher bietet ein Auslandsaufenthalt neben den Unikursen an sich noch vielfältige andere Chancen.